



IPS

Internationales Parlaments-Stipendium
des Deutschen Bundestages

Erfahrungsbericht

über das IPS-Programm 2009

Angaben zum
Abgeordnetenbüro

Name: Lydia Westrich

Fraktion: SPD

Ausschuss: Finanzen- und
Petitionsausschuss

Angaben zur
Praktikantin/Stipendiatin

Name: Stella Khalafyan

Land: Armenien

Gruppe 5



Stella Khalafyan vor dem armenischen Stand beim IPS-Stipendiatenabend

Erfahrungsbericht

Mein Name ist Stella Khalafyan. Ich komme aus Armenien und bin im Süden Armeniens in der kleinen Stadt Meghri geboren. Nach der Schule habe ich in Jerewan „Internationale Beziehungen“ studiert und mache jetzt mein Magisterstudium. Neben dem Studium arbeite ich auch im Politischen Forschungsinstitut als Expertin. Die Politik, beziehungsweise die Internationale Politik hat mich immer interessiert, deshalb habe ich mich entschieden, mich um das IPS Programm zu bewerben.

Deutschland, Berlin, Bundestag... Vor einem Jahr war das für mich ein richtiger Traum. Aber jetzt, dank IPS, bin ich hier und kann alles selbst erleben und genießen.

Berlin und die ersten Eindrücke

Und endlich war ich in Berlin. Man hat uns sehr gut an der Humboldt Universität empfangen. In der Wohnung wartete ich dann mit Ungeduld auf meine Mitbewohnerin aus Ungarn, und alle meine Erwartungen sind erfüllt worden. Ich habe während dieser Monate viel Neues über Ungarn und andere Städte gehört und gelernt. IPS hat mir die Möglichkeit gegeben, ausländische Freunde kennenzulernen und zu erfahren, wie meine Gleichaltrigen in ihrer Heimat leben, was sie über Internationale Beziehungen denken und welche Einstellungen sie haben.

Praktikum im Abgeordnetenbüro

Mein Praktikum habe ich im Büro von Lydia Westrich, MdB, gemacht, wo mich alle freundlich empfangen haben. Sie kommt aus Rheinland-Pfalz, genauer aus dem Wahlkreis Pirmasens / Zweibrücken in der Westpfalz. Alle Mitarbeiter helfen ihr bei ihrer täglichen aufregenden Arbeit. Sie beantworten und schreiben Briefe, schreiben Pressemitteilungen, Zeitungsartikel und stellen Ausschuss- und

Arbeitsgruppenmappen zusammen. Auch alltägliche Büroarbeiten, wie zum Beispiel Kopieren, Sortieren von Posteingängen und Drucksachen gehören dazu. Ich habe ihnen bei dieser alltäglichen Arbeit geholfen, so gut ich konnte. Mit Hilfe ihrer Unterstützung konnte ich den richtigen Puls des Deutschen Bundestags und Deutschlands überhaupt fühlen. Zu meinen Aufgaben gehörte auch der Besuch von Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzungen, bei denen ich die Möglichkeit hatte zu sehen, auf welchem Weg politische Entscheidungen entstehen und verfolgt werden.

Während des Praktikums habe ich mit einer anderen Praktikantin zusammen den Brief eines Mädchens beantwortet. Deren Schulklasse setzte sich als Juniorbotschafter der UNICEF für die weltweiten Rechte von Kindern ein.

Dieses Mädchen hat im Namen der Klasse Frau Westrich gebeten, bei ihrer politischen Arbeit die Rechte von Kindern zu stärken und seinen Brief auch an den Bundespräsidenten und die Bundeskanzlerin weiter zu leiten. Als ich dann die Antwort des Bundespräsidenten gesehen habe, war ich sehr beeindruckt. Im Brief begrüßt der Bundespräsident ein solch großes Engagement der Kinder und erzählt über seine Arbeit in diesem Bereich.

Dies finde ich sehr positiv, weil es Kinder zu politischem Engagement ermutigt. Sie erfahren, dass ihre Stimme gehört wird.

Während der Sitzungswochen begleitete ich Frau Westrich einige Male zum Finanz- und Petitionsausschuss, deren Mitglied sie ist. Und weil ich mich sehr für Familien- und Frauenpolitik interessiere, war es für mich sehr wichtig, auch den Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend besuchen zu dürfen. Die aktuellen Themen waren: der Entwurf zur Änderung des Conterganstiftungsgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Kinderpornographie in Kommunikationsnetzen. Im Rahmen der Ausschussarbeit wurden auch Anhörungen und Gespräche mit Experten, Lobbyisten und anderen Fachleuten durchgeführt.

Es war sehr interessant, die Abgeordneten bei der Abstimmung zu beobachten ... Alle Gesetzentwürfe, die von den Koalitionsparteien vorgeschlagen wurden,

wurden auch angenommen und im Gegenzug wurden alle Gesetzentwürfe der Oppositionsparteien abgelehnt.

Aber die letztendliche Abstimmung über ein Gesetz findet im Plenum statt. Deshalb waren die Plenardebatten sehr spannend.

Dort müssen die Abgeordneten aller Parteien ihre Positionen mit Argumenten darstellen und der Öffentlichkeit beweisen, dass ihr Weg die beste Lösung eines Problems ist. Während meines Praktikums hatte ich auch mehrmals die Möglichkeit, im Plenarsaal zu sein. Dort habe ich Frau Westrich zweimal reden gehört, einmal über die Umsetzung des Beschlusses der EU in Deutschland für einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz auf Dienstleistungen und ein anderes Mal über die Bekämpfung der Steuerhinterziehung. Am interessantesten waren die Auseinandersetzungen zwischen Opposition und Koalition. Am 26. März zum Beispiel gab Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundestag eine Regierungserklärung zum bevorstehenden NATO-Jubiläumsgipfel ab und mehrere Abgeordnete der Linksfraktion nutzten die Debatte über die künftige NATO-Strategie zu einer Protestaktion gegen die NATO und den bevorstehenden Jubiläumsgipfel. Sie hielten Schilder hoch, auf denen „No NATO - No War“ stand.

Sehr interessant fand ich auch das Organisieren der Fahrten und die Betreuung der Besuchergruppen aus dem Wahlkreis, die jeder Abgeordnete zweimal im Jahr nach Berlin einladen kann. Die Besucher bekommen die Gelegenheit, sich vor Ort über die Arbeit der Abgeordneten zu informieren und einen Einblick in den Parlamentsalltag zu gewinnen. Finden die Besuche während der Sitzungswoche statt, stehen auf dem Programm zusätzlich Diskussionen mit dem Wahlkreisabgeordneten und nach Möglichkeit auch Besuche im Reichstag.

Jeden Tag sah ich durch das Bürofenster im Paul-Löbe Haus die lange Schlange von Menschen, die vor dem Reichstagsgebäude warteten. Alle diese Menschen können an eine informative Führung durch das Haus teilnehmen, die Plenardebatten zuhören und die Reichstagskuppel besichtigen. Deshalb halte ich den Bundestag für ein sehr attraktives und offenes Parlament. Nach der Absprache mit meiner Abgeordneten versuche ich eine Facharbeit über das

Wahlsystem der Nationale Versammlung Armeniens zu schreiben. Die Bundestagsbibliothek gibt eine wunderbare Möglichkeit, die aktuellste Literatur zu bekommen.

Während meines Praktikums gab es auch einige besondere Ereignisse. Ich hatte die Gelegenheit, zu einem Gespräch mit dem Minister des Auswärtiges Amts zu gehen. Er hat sich mit den weiblichen Abgeordneten der SPD Fraktion getroffen. Dort hat man über Probleme der Frauen und Familie gesprochen und viele interessante Lösungen vorgeschlagen.

Ich habe Frau Westrich auch zu einigen interessanten Veranstaltungen begleitet. So habe ich an der Eröffnung des neuen Gebäudes des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) teilgenommen. Dort habe ich erfahren, dass das ifa eine Mittlerorganisation des Auswärtigen Amtes ist. Seit mehr als 90 Jahren engagiert sich das Institut erfolgreich für ein friedliches Miteinander. Es versucht, den Dialog der Kulturen zu stärken, deshalb unterstützt es ein solches Engagement inhaltlich und finanziell.

Frau Westrich war auch Mitglied der Enquete- Kommission „Kultur in Deutschland“. Deshalb ist sie bei ihrer politischen Arbeit bei den Problemen der Künstler sehr stark engagiert. Ich war mit Frau Westrich in Akademie der Künste, dort war eine Diskussion über die Lage der Künstler.

Einmal war ich auch in der Vertretung von Rheinland-Pfalz, inder über 20 Winzer ihre Weinsorten präsentiert haben. Und ich weiß jetzt, dass das Land Rheinland-Pfalz reich an verschiedenen Sorten von Trauben ist.

Humboldt Universität

Im April begannen unsere Seminare an der Humboldt Universität, der Freien Universität und der Technischen Universität.

Wir IPS-Stipendiaten hatten die Möglichkeit, einige Vorlesungen oder Seminare zu besuchen. Persönlich habe ich an der Humboldt Universität einen Deutschsprachkurs, Oberstufe I, und ein Seminar „Außenpolitik und Außenbeziehungen der erweiterten EU“ besucht. Besonders interessant war der Sprachkurs, dort habe ich nicht nur meine Deutschkenntnisse vertieft sondern auch viel Neues über Deutschland und die ganze Welt gelernt. Dort habe ich

auch viele ausländische Studenten kennen gelernt. Im Sprachkurs habe ich auch ein Referat über das Internationale Parlament-Stipendium gehalten.

Seminarreisen bei politischen Stiftungen / Personalentwicklungsseminare

Wir haben auch an jeweils mehrtägigen Seminaren teilgenommen. Diese wurden von den sechs politischen Stiftungen (Friderich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und Rosa-Luxemburg Stiftung) veranstaltet. Die Veranstaltungen gaben einen Einblick über die politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Realität in Deutschland. Die Seminare fanden an verschiedenen Orten in Deutschland und auch in Brüssel statt. Dort hatten wir die Möglichkeit, das Europäische Parlament und das NATO - Hauptquartier zu besuchen. Leider war es keine Sitzungswoche, deshalb war es in Brüssel ziemlich leer und ruhig.

Besonders interessant war das Personalentwicklungsseminar „Methoden und Strategie der erfolgreichen Gesprächsführung“. Ich habe viele interessante und praktische Methoden gelernt.

Große und eindrucksvolle Ereignisse

2009 ist das Jahr der großen Ereignisse: 60 Jahre Grundgesetz, 20 Jahre Mauerfall und Superwahljahr. Und ich bin sehr glücklich, genau in diesem Jahr hier zu sein. In Berlin habe ich aus diesem Anlass an vielen interessanten Veranstaltungen teilgenommen. Es gab viele Volksfeste unter offenem Himmel und viele Ausstellungen. Und ich verstehe jetzt den ganzen schweren Prozess der Vereinigung Deutschlands und ihre Wichtigkeit für das deutsche Volk.

Ich hatte auch die Möglichkeit, die Bundespräsidentenwahl live zu beobachten. Es war für mich sehr spannend und jetzt verstehe ich diesen Wahlprozess besser als früher, als ich nur darüber gelesen habe. Im September werden die Bundestagswahlen stattfinden und es ist auch sehr interessant, jetzt schon den Wahlkampfprozess zu beobachten. Frau Westrich hat auch als Bürgermeisterin von Herschberg kandidiert und im Büro haben wir viel darüber diskutiert. Sie hat die Wahl gewonnen.

Ich war auch am 7. Juni bei der Europawahlparty. Dort habe ich gesehen, dass die Wahlen für Deutschland ein richtiges Fest sind. Ich habe viele Leute kennen gelernt und war sehr froh, weil viele Leute sich für Armenien interessiert haben.

Am 27.05 war es so weit für unseren Stipendiatenabend. Es war ein sehr schöner Abend. Die mühsamen Proben und Treffen fast zwei Monate lang haben sich gelohnt. Meiner Meinung nach waren alle zufrieden und froh. Die Länderstände waren wunderbar, an einem Tag Spezialitäten, Köstlichkeiten, Getränke von 27 Ländern zu probieren.

Fazit

Besonders interessant waren für mich die Unterhaltungen mit Frau Westrich und mit den Mitarbeitern. Sie haben mir viel über das politische Leben und über Deutschland überhaupt erzählt und gezeigt, viel mehr, als ich in einem Bericht erzählen kann.

Ich habe von Frau Westrich viel gelernt: Allen gegenüber hilfsbereit zu sein. Und ich habe gesehen, was für ein großes Verständnis sie für andere Menschen hat. Sie kann lange jemandem etwas erklären oder erzählen, sie kann mit dem Praktikanten spazieren gehen und sich lange über viele Interessante Sachen unterhalten. Einmal hat sie mir einen Satz gesagt, an den ich mich immer erinnern werde: „Nachgeben können ist die Tugend der Größe“.

Ich war auch im Wahlkreis von Lydia Westrich. Es war sehr spannend zu sehen, wie Wahlkreisbüro mit den Bürgern arbeitet.

Das Praktikum ist schon zu Ende. Ja, es waren Schwierigkeiten und einige Herausforderungen, aber ich muss sagen, dass ich diese fünf Monate meines Lebens nie vergessen werde. Ich habe hier bemerkt, dass die Leute über Armenien wenig und manchmal einseitige Informationen haben. Aber dieses Programm war eine große Investition in mich. Nach dem Praktikum werde ich mich in der Heimat in der Politik aktiv engagieren. Und ich hoffe, dass ich in der

Zukunft die Entwicklung der deutsch-armenischen Beziehungen begünstigen und alle hier gesammelten Erfahrungen für mein Land benutzen kann.

So einen Blick über das ganze deutsche politische System – vom Leben der Bürger bis zu der Beziehung zwischen Deutschland und der restlichen Welt - könnte ich nie anderweitig bekommen. Alle meine Erwartungen an das Praktikum haben sich dank der Mithilfe, der Freundlichkeit und dem Entgegenkommen von Frau Westrich und ihren Mitarbeitern erfüllt.

Die Erfahrung im Bundestag hat mein Selbstbewusstsein und mein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Und ich bin innerlich freier geworden... es ist schwer jetzt zu erklären, was ich unter diesen Satz verstehe, aber ich habe hier zum ersten Mal eine richtige innerliche Freiheit gefühlt und jetzt stehe ich sehr sicher auf dem Boden und weiß, was ich von dem Leben will!

Und ich bin davon überzeugt, dass alle diese Freunde, alle wunderschönen Erlebnisse und äußerst interessanten Erfahrungen für immer in meinem Herzen bleiben werden!

Am Ende kann ich nur tief atmen und sagen: „Vielen Dank für alles!“